

Erstmals Preise für innovative Kinderbetreuung vergeben

Auszeichnung für sechs Einrichtungen - OB Schuster erhofft sich neue Impulse und bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Sechs Tagesstätten sind für ihre vorbildliche Integration in den Stadtteil sowie für ihre bedarfsorientierten Öffnungszeiten vom Kuratorium Kinderfreundliches Stuttgart und der Stadt mit Geldpreisen belohnt worden. Eine städtische Tagesstätte war nicht dabei.

Von Inge Jacobs

Erstmals haben das Kuratorium Kinderfreundliches Stuttgart und die Landeshauptstadt einen Innovationspreis für die innovativsten Kindertagesstätten ausgelobt. Insgesamt 21 Einrichtungen aus Stuttgart hatten sich um die Preise beworben. OB Schuster erhofft sich dadurch "mehr Dampf" für das Ziel einer kinderfreundlichen Großstadt, nachdem man einiges bereits "aufs Gleis" gebracht habe. Der Kuratoriumsvorsitzende Stefan von Holtzbrinck verwies auf das wichtige Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und dieses Anliegen auch ins öffentliche Leben zu tragen.

Der erste Preis wurde in der Kategorie "Integration in den Stadtteil" verliehen, ist mit 2000 Euro dotiert und ging an den katholischen Pallotti-Kindergarten in Birkach. Besonders hervorgehoben wurde dessen vorbildliche integrative Arbeit "in einem schwierigen Umfeld". Hier geht es längst nicht mehr allein um Kinderbetreuung, sondern auch um die Initiierung von Sprachkursen, um Computeranfängerkurse für ausländische Mütter, um den gemeinsamen Besuch einer Moschee und um die konstruktive Mitarbeit bei der Stadtteilrunde samt Beteiligung der Kita bei den Angeboten eines Gemeinschaftsraums für die Sozialwohnungen in der Erisdorfer Straße - allerdings mit zusätzlichen Mitteln von der Stadt.

In der Kategorie "nachfrageorientierte Öffnungszeiten" erhielten der Betriebskindergarten "Olgakids" sowie die beiden katholisch getragenen Einrichtungen "*Kinderhaus Regenbogen*" und "Villa Elisa" je einen mit tausend Euro dotierten ersten Preis. Die "Olgakids" pflegen mit dem Altenheim im selben Haus einen generationenübergreifenden Ansatz, betreuen auch kranke Kinder und haben keine Schließzeiten, das Kinderhaus Regenbogen und die Villa Elisa bieten vielfältige Betreuungsbau- steine für Schüler an wie etwa flexible Zeiten, Mittagessen oder Ferienbetreuung, die einzeln abge- rechnet und kurzfristig gebucht werden können.

Weitere, mit je 500 Euro dotierte Preise in der Kategorie Öffnungszeiten erhielten der Waldorfkin- dergarten in Sillenbuch und der Kindergarten Sternschnuppe im Eltern-Kind-Zentrum West. In Sil- lenbuch können sich Eltern Betreuungszeiten teilen, in der Sternschnuppe kann von zweimal vier bis fünfmal acht Stunden Betreuung gebucht werden, und Eltern können dort sogar mitessen.

Die Laudatorin und "Zeit"-Journalistin Susanne Mayer, selbst Mutter und in Sachen Kita in Hamburg leidgeprüft, konnte diese "unglaublichen Veränderungen" in den Kindertagesstätten kaum glauben. Noch vor fünf Jahren sei ein Innovationspreis für Kitas unvorstellbar gewesen. Heute seien Kinder- gärten "der innovativste Bereich der ganzen Bildungslandschaft". Auch die Öffnung Europas als Bil- dungstourismusziel habe dazu beigetragen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker ins Blickfeld geraten sei. Der Innovationspreis zeige: "Es ist machbar." Ein Vereinbarkeitsproblem vieler Männer könne der Preis aber nicht lösen: "Viele Väter haben ihr Kind noch nie ins Bett gebracht."

Wirkungsvoll sei der Preis aber im Sinne der Chancengleichheit, führte Mayer fort. Allerdings schlug die Laudatorin vor, lieber Opernkarten zu verteuern als Kinderbetreuung. Eingangs hatte Schuster die für Januar geplante Gebührenerhöhung in Kitas verteidigt, auch wenn dies "nicht freundlich" sei. Doch Stuttgart stecke das Geld in die Betreuungsqualität und sei auch dann noch "die Großstadt mit den niedrigsten Gebühren".